#### Ton aus Eitorf im Dauerbrand

Beeindruckend sind der Fleiß und die Ausdauer der Gemeindemitglieder, die die Weihnachtspräsente für die Senioren der Gemeinde vorbereitet haben. Bereits seit Mai sind die Arbeiten zur Herstellung von Tonbildern im Gange, auf denen Gräser, Pflanzen und Blumen abgebildet sind.

Die Arbeitsgruppe ist von Rückschlägen nicht verschont geblieben. Der zunächst im linksrheinischen Adendorf an die über 70 Jahre alten Gemeinde-(Gemeinde Wachtberg) besorgte Ton der als ungeeignet. Er wurde rissig. Daraufhin besorgt Margarethe Boomers neuen Ton aus Eitorf. Der Ton mußte wie Hefeteig behandelt werden, er

wurde geknetet und mit einem Nudelholz bearbeitet. Die Gräser, Pflanzen und Blumen wurden in den frischen Ton eingepreßt. Nach einer Trockenzeit von 14 Tagen wurden die Tonbilder vorgebrannt, anschließend mit Braunstein bemalt. Nach der Säuberung und der Auftragung einer Glasur wurde der Ton noch einmal in einem Spezialofen bei 1.050 Grad gebrannt. insgesamt 24 Stunden lang. In diesem arbeitsaufwendigen Verfahren wurder 260 Exemplare hergestellt, die in Kürze von den Mitgliedern des Pfarrbesuchsdienstes als Weihnachtsgruß mitglieder in die Häuser gebracht wererwies sich zur Herstellung der Bil- den. An der Herstellung war eine grö-Bere Gruppe beteiligt. Das Foto unten zeigt (von links) Friederike Wirges. Irene Walther, Sylvia Schnake und Margarethe Boomers bei der Arbeit.



#### Der. 84 **PFARRBRIEF** LIEBFRAUEN SIEGBURG-KALDAUEN



# Schmerz und Trauer-warum?

#### Der Versuch einer Antwort

Die Totengedenktage im November lenken die allgemeine Aufmerksamkeit verstärkt auf ein Ereignis des täglichen Lebens, das zwar viele Menschen betrifft, aber nur selten Gegenstand des öffentlichen Intereses ist - das menschliche Leid. In vielen Häusern ist das Leid ein beständiger Gast. Das Glück findet in die Familien, wo sich das Leid breit gemacht hat, kaum noch Zugang. Und die so betroffenen Menschen stellen sich die Frage nach dem Sinn ihres Leidens. "Warum gerade ich?" ist gleichzeitig auch ein Vorwurf gegen

Sinn. Die Katholische Kirche gibt dazu folgende Antwort: Das Leiden Jesu Christi und die Leiden der Menschen stehen in einem engen Zusammenhang.

Das Leid ist noch viel umfassender als die Krankheit. Es gibt das körperliche, wenn der Leib schmerzt, und das moralische Leid, wenn die Seele schmerzt. Die Vielfalt des moralischen Leidens ist nicht geringer als beim körperlichen Leiden. Schon das Alte Testament führt al moralische Leiden auf: Todesgefahr, Tod der eigenen Kinder, Kinderlosigkeit, Heimweh, Spott und Hohn, Einsamkeit und Verlassenheit, Gewissensbisse. Untreue und Undankbarkeit. Und als körperliche Leiden: Schmerz der Knochen, Nieren, Leber, Eingeweide und des Herzens. Zur Welt des Leidens zählen auch die Naturkatastrophen und Seuchen, die großen und

#### WAS IHR FÜR EINEN MEINER GERINGSTEN BRÜDER GETAN HABT

Ich hatte Hunger nach einem guten Wort, und ihr habt es mir gesagt. Ich hatte Hunger nach Verständnis, und ihr habt es mir entgegengebracht......



Ich litt unter Depressionen, und ihr habt mich nicht gleich als "Spinner" abgestempelt. Ich war krank und gebrechlich, und ihr habt mich mit großer Geduld gepflegt.

#### DAS HABT IHR FÜR MICH GETAN

den Schöpfer, dem damit Ungerechtigkeit unterstellt wird. Gleichzeitig empfindet der Leidende sein Schicksal als sinnlos. Oft genug verbittert er und wendet sich von Gott ab, weil er keine Antwort auf sein Problem findet.

Die Frage nach dem Sinn des Leidens geht den Betroffenen nicht aus dem überraschenden Unglücke, schlechte Ernten und Hungersnöte und - vor allen Dingen - der Krieg.

Warum treten all diese Leiden auf? Warum gibt es solche Übel in der Welt?

Der Mensch darf die Frage nach dem Sinn des Leidens an Gott richten mit

aller Leidenschaft seines Herzens. Gott erwartet diese Fragen und hört sie geduldig an. Die Auseinandersetzung zwischen einem leidgeprüften Menschen und Gott ist ausführlich im Buch Ijob (Altes Testament) beschrieben, dessen Lektüre hiermit empfohlen wird. Im Buch Ljobs wird festgestellt, daß menschliches Leid nicht die direkte Folge einer Schuld ist und den Charakter einer Strafe hat, es hat vielmehr den Charakter ner Prüfung. Aber auch die Klagen s und die Antworten Gottes geben keine schlüssige Auskunft über den christlichen Sinn des Leidens. Die Antwort auf das "Warum" ergibt sich

Ich hatte Sehnsucht nach Geborgenheit, und ihr habt mir euere Türen geöffnet. In meiner Verzweiflung fehlte mir der Boden unter den Füßen, und ihr habt mir Halt gegeben......



vielmehr aus der göttlichen Liebe zu seinem Sohn und den Menschen: In der Tatsache, daß Gott seinen Sohn am Kreuz hat sterben lassen.

Während seines Wirkens in Israel hat Jesus Christus sich ständig der Welt des menschlichen Leidens zugewandt. Er heilte Kranke, tröstete die Trauernden, sättigte die Hungernden, befreite die Menschen von Taubheit und Blindheit, von Aussatz, vom bösen Geist und verschiedenen körperlichen Leiden; dreimal gab er Toten das Leben zurück. Er war empfänglich für jedes menschliche Leiden, für das des Leibes ebenso wie für das der

Seele. Christus hat schließlich diese Leiden selbst auf sich genommen: Er wurde verspottet, angespien, gegei-Belt und getötet. Er ertrug diese Qualen im vollen Bewußtsein der Sendung, die er gerade auf diese Weise erfüllen mußte. Gerade durch sein Leiden sollte er bewirken, daß der Mensch nicht stirbt, sondern das ewige Leben hat. Durch sein Kreuz wollte er an die Wurzeln des Übels rühren, die in die Geschichte und in die Seelen der Menschen eingesenkt sind. Christus ging den eigenen Leiden entgegen im vollen Bewußtsein seiner erlösenden Macht. Er leidete freiwillig und unschuldig.

Ich war Gefangener meiner Ängste, und ihr habt mir Vertrauen geschenkt. Ich war eingeengt von Zwängen und Sorgen, und ihr habt mir zur Freiheit verholfen. Ich war verstrickt in den Fäden meines eigenen Lebensschicksals, und ihr habt mir Aussicht und Weitblick ermöglicht.....

Er gibt damit Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Leidens nicht nur durch seine Lehre und in der Frohen Botschaft, sondern vor allem durch sein eigenes Leiden. Im Leiden Christi hat das menschliche Leiden seinen Höhepunkt erreicht. Damit ist es in eine völlig neue Dimension und Ordnung eingetreten. Es ist mit der Liebe verbunden worden, die das Gute schafft. In dem er die Erlösung durch das Leiden bewirkt, hat Christus gleichzeitig das menschliche Leiden auf die Ebene der Erlösung gehoben. Darum kann auch jeder Mensch durch sein Leiden am erlösenden Leiden Christi teilhaben: Er ist berufen, an der Herrlichkeit Gottes teilzuhaben.

Das Leiden ist stets eine Prüfung manchmal eine recht harte -, der die Menschlichkeit unterzogen wird. Aber wer leidet und teilnimmt an den Leiden Christi, hat das Ostergeheimnis des Kreuzes und der Auferstehung vor Augen. Im Leiden ist ein besonderer Ruf zur Tugend enthalten, die der Mensch von sich her üben soll. Es ist die Tugend der Ausdauer im Ertragen all dessen, was stört und weh tut. Wenn der Mensch so handelt findet er zur Hoffnung, daß das Leiden ihn nicht 1200 DM in Empfang. "Das Geld können überwältigen, ihn nicht seiner Menschenwürde berauben wird.

Über den christlichen Sinn des menschlichen Leidens hat Papst Johannes Paul II ein "Apostolisches Schreiben" verfaßt. Das Dokument liegt als Broschüre ("Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls") am Schriftenstand aus. Interessierten Gemeindemitgliedern wird empfohlen, sich dort zu bedienen.

#### Urlaubstip

In den nächsten Wochen müssen sich die meisten Familien über das Ziel ihrer Urlaubsfahrt im Sommer 1985 im Klaren werden. Die Qual der Wahl ist groß, Hier ein Tip für Gemeindemit glieder, die in die Natur verliebt sind und sich der Herausforderung er- ter II. und Waltraud I. (Eheleute lebnisreicher Bergwanderungen stel len wollen. Es handelt sich um das Dorf Prägraten im Virgental (Osttirol). Im Haus AUENHEIM bei Familie Wurzacher fühlen sich auch Kinder und Jugendliche wohl. Es empfiehlt sich, über Telefon 0043 4877 5320 einen Hausprospekt anzufordern.

### Spendable Karnevalisten

Im Januar 1984 veranstalteten die Siegburger Funken Blau-Weiß gemeinsam mit dem Stabsmusikcorps der Bundeswehr ein Wohltätigkeitskonzert. Den Erlös steckten die Veranstalter nicht in die eigene Tasche, sondern gaben ihn an die fünf Siegburger Altentagesstätten weiter. Für die K dauer Altentagesstätte nahm Marga the Kuntscher einen Scheck über wir gut gebrauchen" war ihr Kommentar und erläuterte dem Präsidenten der Karnevalsgesellschaft, Herbert Bosbach, die Probleme, die sich aus der Renovierung des Pfarrheims für die Altentagesstätte ergeben haben. Die Ausstattung des Seniorentreffs ist noch lange nicht vollständig.



Bei den Funken Blau-Weiß handelt es sich um die älteste Siegburger Ka valsgesellschaft. Sie wurde 1859 gegründet. Aus Anlaß seines 125-jährigen Bestehens stellte der Verein zur vergangenen Karnevalssession mit Pe-Stöcker) das Siegburger Prinzenpaar. Das Tanzcorps der blau-weißen Funken nimmt bei den gemischten Garden eine Spitzenstellung ein. In den beiden vergangenen Jahren wurde es deutscher Vizemeister. Leiter der erfolgreichen Tanzgruppe ist Ferdi Büchel.

#### Hausmeisterwechsel

Personalwechsel nicht nur im Pfarrhaus, sondern auch im Pfarrheim! Zum 31. Oktober 1984 haben die Eheleute Johannes und Jacqueline Bexkens gekündigt. Sie haben die Hausmeisterstelle im Paulusheim der Siegburger Annogemeinde übernommen.

danken den Eheleuten Bexkens für ihre Dienste und wünschen ihnen einen guten Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Über die Nachfolge hat der Kirchen vorstand schnell entschieden. Inzwischen wurden Josef und Bernadette Bernard als Hausmeister angestellt. Das jungverheiratete Paar hat seinen Dienst am 15. November bereits aufgenommen. Frau Bernard ist gelernte Fremdsprachenkorrespondentin, der Ehemann von Beruf Holzkaufmann. Josef Bernard ist als Bariton-Hornist und Kassierer aktives Mitglied der SIEG-BURGER MUSIKANTEN. Die Bernards freuen sich auf ihre neue Aufgabe. Unse guten Wünsche begleiten sie!

Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß das Pfarrheim in erster Linie den kirchlichen Gruppen, Verbänden und Vereinen zur Verfügung steht. Es wird um Verständnis dafür gebeten, daß andere Veranstaltungen dort grundsätzlich nicht stattfinden können. Über Ausnahmen entscheidet der Pfarrer, in seiner Vertretung Bernd Salgert, der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes.



Bernadette und Josef Bernard

#### Einladung zu einem Adventssingen

am Samstag, den 15. Dezember vor der Kaldauer Liebfrauenkirche. Beginn ist um 19 Uhr (nach der Abendmesse).

Es wirken mit die SIEGBURGER MUSI-KANTEN und die Kaldauer Chöre.

#### Eine gute Nachricht

ist die Ankündigung, daß Kardinal Joseph Höffner die katholische Kirchengemeinde Kaldauen im Rahmen einer Visitation im Dekanat Sieg burg besuchen wird. Voraussichtlich Mitte Mai 1985 wird er Jugendlichen unserer Pfarre das Sakrament der Firmung spenden. Wer das 13. Lebensjahr vollendet, sich aber noch nicht zur Firmung angemeldet hat, sollte sich kurzfristig im Pfarrbüro melden. Mit dem Firmunterricht wird Ende Januar begonnen.

#### Pfarrer Stark nur 5 Jahre in Kaldauen

Nur fünf Jahre und sieben Monate liegen zwischen der Einführung von Franz Stark als Pfarrer von Liebfrauen Kaldauen und seinem Abschied von der Gemeinde. Am 25. März 1979 übernahm er nach dem Tod von Pfarrer Paul Moog die Leitung der Gemeinde. Am 9. Dezember, dem zweiten Adventssonntag (16 Uhr), wird ihm die Seelsorge in der Herz-Jesu-Gemeinde in Bonn-Bad Godesberg (Lannesdorf) übertragen. Pastor Stark hatte sich aus gesundheitlichen Gründen um die Versetzung bemüht.

Nach seiner Priesterweihe war der heute 58 Jahre alte Priester Kaplan in Düsseldorf und Waldbröl. Danach wechselte Franz Stark in die DDR. Dort war er Leiter der Sängerknaben an der Dresdner Hofkirche. Anschlie-Rend siedelte er nach Aurich (Ostfriesland) über. Bevor er im März 1979 als Pfarrer nach Kaldauen berufen wurde, unterrichtete er 12 Jahre als Gymnasiallehrer.

Kurz nach seinem Dienstantritt in Kaldauen wurde Pfarrer Stark von der Pfarrbriefredaktion nach seinen Aufgaben und Zielen in Kaldauen befragt. Als dringend gab er bauliche Maßnahmen zur Substanzerhaltung an den kirchlichen Gebäuden an. Unabhängig davon wollte er ein "echtes Pfarrbewußtsein" wecken. Pastor Stark Lautsprecheranlage im Gotteshaus erwollte durch Hausbesuche möglichst vielen Katholiken bekannt werden. Aus dem Nebeneinander der Gemeinde-



mitglieder sollte ein Miteinander werden. Als Voraussetzung hierfür sollten auch die Gottesdienste ansprechend ("nicht anonym") gestaltet werden. Das Heil der Kinder und Jugendlichen lag ihm besonders am Herzen. Schwerpunkte wollte Pastor Stark auch in der Katechese und der Meßdienerarbeit setzen. Schließlich hatte er sich zum Ziel gesetzt, weitere Mitarbeiter in der Pfarre zu finden und die "Fremdgänger", die die Gottesdienste in anderen Gemeinden besuchen, zu beheimaten.

Der Abschied des Pfarrers gibt Gelegenheit zu der Frage, welches der gesteckten Ziele erreicht worden ist.

Zunächst ist festzustellen, daß im baulichen Bereich Beachtliches geschehen ist. Von Grund auf renoviert wurden das Innere der Pfarrkirche. der Kindergarten an der Marienstraße und das Pfarrheim. Ferner wurden die neuert und die unbrauchbare Orgel gegen eine Leihorgel ausgetauscht. Bauliche Maßnahmen standen auch in

der Braschosser Kirche und in der Klosterkirche Seligenthal an. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gemeindemitglieder wurde durch die Pfarrfeste und die Wanderungen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad, durch die Erntedankfeste und das jährliche Adventsingen spürbar gestärkt. Zu danken ist vor allem für die niveauvolle Gestaltung der Gottesdienste. Die Bemühungen, alle liturgischen Möglichkeiten auszuschöpfen, waren olgreich. Durch seine Predigten hat Pfarrer Stark den Zuhörern die Frohe Botschaft Jesu Christi näher gebracht. Ein schönes Erlebnis war oft die musikalische Gestaltung der Eucharistiefeiern. Als beispielhaft müssen die sonntäglichen Familienmessen bezeichnet werden. Sie waren kindgerecht und pädagogisch bestens vorbereitet.

gemeinderat standen dem verabschiedeten Seelsorger fachkundige und einsatzbereite Gremien mit Rat und Tat zur Seite. Erfreulich groß war auch der übrige Helferkreis, wie Katecheten, Lektoren, Pfarrbesuchsdienst.

In den fünfeinhalb Jahren konnten unter Pfarrer Stark nicht alle Ziele erreicht werden. Nach wie vor fühlen sich einige Gemeindemitglieder in der Liebfrauenkirche nicht zu Hause und besuchen die Sonntagsmessen in den Nachbargemeinden. Wenig erfolgreich war auch die Jugendarbeit, die von vielen Rückschlägen betroffen ist. Hierbei spielte jedoch die Tatsache eine wesentliche Rolle, daß den Jugendgruppen schon lange Zeit keine

geeigneten Räume für ihre Treffs zur Verfügung stehen.



Foto: Pfarrer Stark, rechts, beim Fußballspiel vor einigen Jahren.

Der Abschied von Franz Stark als Pfar-Mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarr- rer von Kaldauen und Seligenthal schmerzt. Die Gemeinde hat ihm viel zu verdanken. Unsere guten Wünsche und Gebete begleiten ihn bei seiner neuen Tätigkeit. Mit Pfarrer Stark verabschiedete sich auch Frau Monika Pembaur, Haushälterin im Pfarrhaus, Mitglied im Pfarrgemeinderat und Leiterin des Kinderchores. Auch ihr wollen wir für ihre Mitarbeit herzlich danken.

> Zu welchem Zeitpunkt Kardinal Joseph Höffner einen neuen Pfarrer nach Kaldauen senden wird, ist noch ungewiß. Mit Sicherheit wird vor Weihnachten die Pfarrerstelle der Liebfrauengemeinde nicht besetzt. Als Pfarrverweser ist Karl Steimel, Seelsorger in Braschof, bestellt.

#### Weihnachten

## Wir laden freundlich ein:

- 24. Dezember <u>Heiligabend</u>16 Uhr Christmette für Kinder18 Uhr Christmette f. Erwachsene
- 25. Dezember Erster Weihnachtstag 10.45 Uhr Hochamt
- 26. Dezember Zweiter Weihnachtstag 9.30 Uhr Familienmesse 10.45 Uhr Hochamt

#### Beichtgelegenheiten vor Weihnachten:

- 22. Dezember 16.30 bis 18 Uhr
- 24. Dezember 11 bis 12 Uhr



## Fräulein Orth in dankbarer Erinnerung

Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Volksschule Kaldauen, die meisten schon ergraut, einige über 70 Jahre alt, gaben ihrer früheren Lehrerin Fräulein Anna Orth, auf dem Lohmarer Friedhof das letzte Geleit. Die Pädagogin war am 13. September 1984 im Alter von fast 93 Jahren gestorben.

Ihr Wirken in Schule und Dorf umfaßt die Zeit von 1916 bis 1957, also auch die zwei Weltkriege mit ihren Schrecken und Entbehrungen.

Herzklopfen bereitete ihr nach 1918 der monatliche Gang zum Gehaltsempfang zur Amtsverwaltung in Bödingen, weil von der französischen Besatzungsmacht auf der Brücke bei Allner Marokkaner als Kontrollposten eingesetzt waren. Hautnah erlebte Fräulein Orth den Krieg im März und April 1945. als Kaldauen Frontgebiet war. Eine schwere Bombe fiel in den Schulgar ten: Splitter und Luftdruck beschädigten die Fenster und Dächer der Schulgebäude und Nachbarhäuser. Am 24. März besetzten die Amerikaner Hennef, und ihre Vorposten bezogen Stellung hinter dem Damm auf der anderen Siegseite. Der Schulhof konnte von ihnen eingesehen werden, und für die Dunkelheit waren sie mit Horchgeräten ausgestattet. Sie schossen, wenn sie verdächtige Bewegungen ausmachten. So konnten die Schulbewohner die einquartierten Soldaten und in der Schule untergebrachte Verwundete Fremdarbeiter nicht durch die Schultür ein- und ausgehen, sondern mußten den Weg durch ein Fenster der Unterklasse nehmen.

Am Ostermontag 1945 war der Artilleriebeschuß besonders heftig. 28 Einschläge wurden im näheren Bereich der Schule gezählt. Eine Granate traf den Giebel an der Schulhofseite, riß ein Stück aus dem Mauerwerk heraus beschädigte das Dach. Eine zweite Granate flog durch das Fenster neben der Schultür, riß ein großes Loch in den Fußboden und explodierte im Keller. Nach dieser Kanonade waren sämtliche Fenster beschädigt. Zunächst wurden die Wohnräume mit Brettern, Pappkartons und Kunstfaserplatten in Stand gesetzt. Aber die eigentlichen Schäden waren derart schwierig zu reparieren, daß erst am 3. Januar 1946 mit dem Unterricht begonnen werden konnte.

Fräulein Orth sei folgendes berichtet: Am Lehrerinnenseminar in Hersel bestand sie 1914 die Lehrerbrüfung. achst war sie in Hennef-Warth beschäftigt. Am 27. August 1916 meldete sie sich in Kaldauen bei dem auch als Heimatforscher bekannten -Schulleiter Josef Schuy zum Dienstantritt. Sie wurde vor die schwierige Aufgabe gestellt, in der "Unterklasse" vier Jahrgänge mit etwa 50 Kindern zu unterrichten. Bald mußte sie aber auch den erkrankten Lehrer der "Oberklasse" (5. bis 8. Schuljahr) vertreten. Disziplinarprobleme kannte sie beim Unterricht nicht.

Über die pädagogische Tätigkeit von

Die Pädagogin beherrschte die große Kunst, lebhaft, zügig und abwechslungsreich zu unterrichten, aber nur mit halblauter Stimme. Um so mehr spitzten die Kinder die Ohren und reagierten entsprechend. Den durch Krankheit Zurückgebliebenen erteilte die Lehrerin nachmittags kostenlos Förderunterricht. Den Mädchen wurden die notwendigen Handarbeitstechniken beigebracht.



Mit großen Ehrungen wurde Frl. Orth am 31. März 1957 verabschiedet. Bei der abendlichen Feier, die von der Schulpflegschaft und den Vereinen gestaltet wurde, fanden sich hunderte von Menschen auf dem illuminierten Schulhof ein.

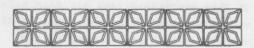
Noch im letzten Dienstjahr hatte sich Frl. Orth in Lohmar ein Eigenheim erstellt, so daß sie einen Tag nach ihrer Pensionierung aus der Kaldauer Dienstwohnung ausziehen konnte. Würde sich der Bau noch lohnen? Ja, der Herrgott schenkte ihr noch eine lange Lebensspanne von über 25 Jahren. Immer wieder wurde sie von Kaldauen aus besucht, immer wieder kam auch sie nach Kaldauen,

Münchshecke und Seligenthal, eingeladen zu Treffen ehemaliger Schüler, zu Vereinsfesten, Familienfeiern und Ehejubiläen. Noch dieser Tage sagte mir eine frühere Schülerin: "Sie war streng, aber gerecht! Darum der Kontakt bis zuletzt".

Johannes Woiwotka

#### Haben Sie Probleme mitlhrer Freizeit?

Suchen Sie Geselligkeit und neue Bekenntschaften? Wir vom Kirchenchor bieten eine echte Alternative zur Langeweile und zum Fersehkonsum. Wir laden Sie freundlich ein. Mitglied in unserem gemischten Chor zu werden. Wir proben einmal wöchentlich, und zwar donnerstags ab 20 Uhr im Ffarrheim - bitte kommen Sie einmal vorbei. Wir geben Ihnen gerne Auskunft über unsere musikalischen Ziele und geselligen Veranstaltungen. Eine gute Gelegenheit, unseren Verein näher kennenzulernen, bietet sich am Sonntag, dem 6. Januar 1985. Die Chormitglieder treffen sich an diesem Tag um 14 Uhr auf dem Kirchplatz zu einer Wanderung. Oder kommen Sie mit Ihren Kindern zu einer Adventsfeier, die am Sonntag, dem 9. Dezember, um 16 Uhr im Pfarrheim stattfindet. Gelegenheiten zur Kontaktaufnahme gibt es also reichlich.





Gottesdienste zum Jahreswechsel:

31. Dezember - Sylvester 18 Uhr Vorabendmesse

1. Januar - Neujahr 10.45 Uhr - Hochamt

Herausgeber des Pfarrbriefs (Nr. 21, Dezember 1984): Pfarrgemeinderat LIEBFRAUEN Siegburg-Kaldauen Verantwortlich: Ulrich Tondar. Mühlenhofweg 29, 5200 Siegburg-Kaldauen, Telefon 38 18 23.

Der Pfarrbrief wird durch die Mitglieder des Besuchsdienstes überreicht.

## FürAltpapier Werkzeuge

Diakon Günter Orbach. Seelsorger in der Siegburger Justizvollzugsanstalt, will den Gefangenen "nicht nur vom lieben Gott erzählen". Er packt genau so gerne mit an. Auf seine Initiative hin ist die regelmäßig stattfindende Altpapiersammlung zurückzuführen. Aus dem finanziellen Erlös hten bisher Holzbearbeitungsmaschinen, eine Buchbindepresse und Werkzeuge angeschafft werden.

Der Erfolg fällt Diakon Orbach und seinen jugendlichen Mitarbeitern, die im Siegburger Gefängnis derzeit eine Strafe verbüßen, nicht von selbst in den Schoß. An den Sammeltagen müssen sie harte Arbeit lei sten. Von morgens bis spät in der Nacht sind sie in den Kaldauer Stra-Ben unterwegs und sammeln die Papier-stelle wieder besetzt ist. Für die bundel ein. Günter Orbach und seine Helfer aus Porzer Kolpingsgruppen opfern dafür ihren Feierabend. Das Foto zeigt Diakon Orbach und seine Mitarbeiter am Container. Die Papier-Zu halten.

wußtsein der Kaldauer Bürger. Bei Tonnen Altpapier zusammen. Der fi nanzielle Reinerlös liegt zwischen 1.800 und 2.000 DM pro Sammlung in der gesamten Stadt.

det am 21. Dezember 1984 statt. Die- das Pfarrbüro. Frau Langholz istser Termin wird in den Sonntagsgot tesdiensten und in der Presse noch einmal bekanntgegeben. Bitte, bewahren Sie Ihr Altpapier bis dahin auf! 38 11 01).



#### Zusammenhalt und Treue notwendig

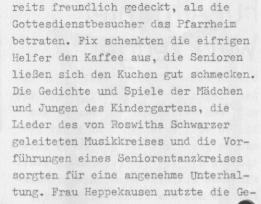
An anderer Stelle ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Kaldauer Katholiken sich in Geduld üben müs sen, was die Benennung eines Nachfolgers von Pfarrer Stark betrifft. Es kann Monate dauern, bis die Pfarrerdie Verantwortlichen der Gemeinde und ihrer Mitglieder ist die pfar rerlose Zeit eine Zeit der Bewährung. An alle katholische Christen ergeht daher der Aufruf, zusammenzustehen und der Liebfrauenkirche die Treue

mler loben im übrigen das Umwelt- Der Pfarrgemeinderat hat in seiner letzten Sitzung eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich den anstehenden den Sammlungen kommen jeweils ca. 30 Aufgaben widmet. Als erstes wurde beschlossen, die Gottesdienstordnung nicht zu ändern. Auch die Ausbildung der Kommunionkinder soll programmgemäß fortgesetzt werden. Allerdings findet nur noch einmal monatlich ein Gottesdienst für die Grundschüler statt.

Die nächste Sammlung in Kaldauen fin-Bitte wenden Sie sich in allen kirchlichen Angelegenheiten zunächst an dort von montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr zu sprechen (Telefon 38 11 70). In den Fragen der Seelsorge steht aber auch Diakon Gert Scholand zur Verfügung (Telefon

# Zum Schluß eine roteRose

Die schönste Überraschung auf dem von der Kaldauer Garitas veranstalteten Altennachmittag hatten sich Gertrud Heppekausen und ihre Mitarbeiterinnen bis zum Schluß aufgehoben. Zum Abschied erhielten alle Teilnehmer eine rote Rose mit auf dem Heimweg.







Zu dem Nachmittag hatte die Arbeitsgruppe der Liebfrauen-Caritas alle
über 65 Jahre alten sowie behinderten und kranken Gemeindemitglieder
eingeladen. Das Interesse für das
erste Treffen dieser Art war erfreulich groß. Fast einhundert Frauen und
Männer, wobei die Damen deutlich in
der Überzahl waren, fanden sich zum
Gottesdienst ein. Pfarrer Franz
Stark erinnerte während der Eucharistiefeier an die Zusage Jesu Christi,
dem Menschen auch in den Tagen des
Alters, der Krankheit und des Leidens
beizustehen. Die Kaffeetafel war be-

Weil es Allen so gut gefallen hat, findet bald wieder ein Altennachmittag statt. Am 16. Dezember sind alle Senioren zu einer Adventsandacht, die um 14.30 Uhr in der Liebfrauenkirche beginnt, eingeladen. Daran schließt sich ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim an. Für Unterhaltung sorgt eine Flötengruppe. Außerdem wird eine Dia-Serie über heimisches Brauchtum in der Advents- und Weihnachtszeit gezeigt.

#### Schönstatt: Zur Mitte des Glaubens

Mit 37 Bussen, darunter auch einer aus dem Siegburger Stadtteil Kaldauen, waren über 2000 Pilger am Rosenkranzfest zum Marienwallfahrtsort Schönstatt bei Koblenz gefahren.

Mit neuen Eindrücken und einer gestärkten Begeisterung für die Gotstärkten begeisterung für die Gotstärkten die Pilger am Abend gleichen Tages wieder zurück.

Schönstatt ist das Zentrum der international verbreiteten Schönstattbewegung, die im Jahre 1914 von Pater Josef Kentenich gegründet wurde. In einer kleinen Kapelle wird dort die Mutter Gottes als die "Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt" verehrt. In diesem Raum schlossen Pater Kentenich und einige seiner Schüler damals ein Bündnis gegenseitiger Liebe und Treue mit der Gottesmutter. Grundsatz des Gottesbundes ist: Nichts geschieht ohne göttliche Fügung, aber auch nichts ohne menschliches Mitter.

In einem großen Zelt feierte die große Pilgerschar mit Weihbischof Walter Jansen einen Gottesdienst. In seiner Predigt ging der Bischof auf die Bedeutung Mariens für den gläubigen Christen ein. "Sie soll uns zur Mitte des Glaubens führen" erläuterte er seinen Zuhörern. Der Mensch hätte in dieser lauten Zeit verlernt, auf die Stillen zu hören. Stille und Sammlung seien aber notwendig, wenn wir Gott hören wol -

len. Maria könne mit ihrem Handeln uns da Vorbild sein.

Der Kaldauer Schönstattbewegung können sich gern noch weitere Mitglieder anschließen. Nähere Auskunft erteilt Christel Hartmann (Telefon 38 14 39).



Einen Nähkurs für Anfänger und Fortgeschrittene veranstaltete das Katholische Bildungswerk im Pfarrheim. Unter der Leitung von Waltraud Kaufhold, die zu den abendlichen Unterrichtsstunden jeweils zwei elektrische Nähmaschinen, Bügeleisen und sonstiges Zubehör mitbrachte, nähte eine Gruppe von 13 Damen Röcke, Blusen, Hosen und Kinderbekleidung. Auch wenn die Arbeitsgruppe ein wenig groß war, so gab es doch keine Hektik. Frau Kaufhold verstand es, ihren Schülerinnen die richtige Technik zum Schneiden und Nähen beizubringen.